

Startkohorte 3

Schule, Ausbildung und Beruf



Teilstudienspezifisches Handbuch

6157 – 2021

Haupterhebung der NEPS Startkohorte 3 (SC3), 2021

1 Überblick über die Haupterhebung 2021 der Startkohorte 3

Im Folgenden geht es um die Rahmenbedingungen und neuen Inhalte der aktuellen Befragung 2021 der Startkohorte 3, die sich mit dem Übergang junger Erwachsener von der Schule in die Ausbildung, in das Studium bzw. in den Arbeitsmarkt auseinandersetzt.

Mithilfe der Befragung soll u. a. ermittelt werden, welche Faktoren den Übergang in die Berufsausbildung und in das Studium bei jungen Erwachsenen beeinflussen.

Relevante Informationen zur NEPS-Studie im Allgemeinen sowie weitere Hinweise zur Befragung der Startkohorte 3 finden Sie auch im NEPS-Basishandbuch.

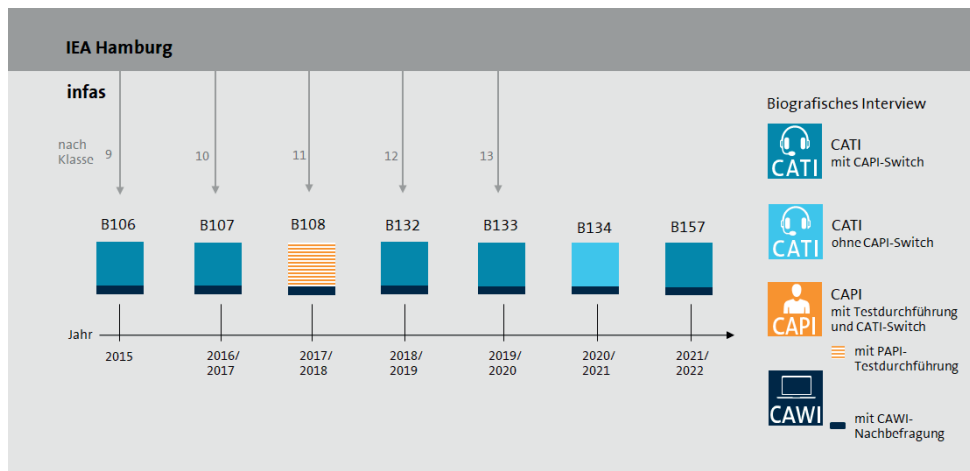
1.1 Wer wird befragt?

Befragte

Allen jungen Erwachsenen der Startkohorte 3 wurden das erste Mal in der 5. Klasse (im Jahr 2010) oder in der 7. Klasse (im Jahr 2012) im Klassenkontext im Rahmen der NEPS-Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ befragt. Solange sie die Schule besuchten, in der sie das erste Mal an der Studie teilgenommen haben, wurden sie Jahr für Jahr schriftlich im Klassenkontext durch die IEA Hamburg befragt.

Mit Verlassen der Schule wurden sie fortan telefonisch oder persönlich durch infas befragt. Ein Teil der jungen Erwachsenen wird bereits seit 2015 individuell durch infas-Interviewer kontaktiert und interviewt. Spätestens seit dem Jahr 2019 werden alle jungen Erwachsenen der Startkohorte 3 durch infas befragt, unabhängig davon, ob sie noch eine allgemeinbildende Schule besuchen oder nicht. Nach der diesjährigen Befragung werden wir die Personen aus der Startkohorte 3 nicht mehr jährlich interviewen, sondern uns in größeren Abständen (etwa 5 Jahre) bei ihnen melden.

Die folgende Abbildung zeigt die Abfolge der Erhebungen sowie die Position der aktuellen Erhebungswelle in der gesamten NEPS-Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“:



Quelle: infas, eigene Abbildung

Alle jungen Erwachsenen der Startkohorte 3 wurden schon mindestens einmal außerschulisch befragt, sodass ihre grundlegende Ausbildungs- und Erwerbsbiographie bereits aufgenommen wurde. In der diesjährigen Befragung wird dementsprechend die Biographie seit dem letzten Interview fortgeschrieben. Außerdem gibt es im Fragebogen allgemeine Fragen, bspw. zu politischen Einstellungen oder der Familienkonstellation der jungen Erwachsenen.

Die jungen Erwachsenen absolvieren nach Verlassen der Schule in der Regel eine Ausbildung, erwerben einen schulischen Abschluss an einer beruflichen Schule oder nehmen an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teil. Es gehören auch Abiturienten zu den Befragten, diese nehmen nach dem Verlassen der Schule auch häufig ein Studium auf. Ein Teil der Befragten besucht noch immer eine allgemeinbildende Schule oder ist in den Arbeitsmarkt eingetreten.

1.2 Wie werden die jungen Erwachsenen befragt?

Befragungsmethode

Die Befragung besteht aus mehreren Teilen:

1. **Persönliche Befragung (CATI):** Möglichst alle jungen Erwachsenen sollen per Telefon befragt werden. Nur wenn sie telefonisch nicht erreicht werden können oder wenn sie keine telefonische Befragung wünschen, findet das Interview persönlich vor Ort (**CAPI**) statt.
2. **Online-Befragung (CAWI):** Einige Befragte erhalten anschließend an das telefonische oder persönliche Interview eine Einladung zur Online-Befragung. Zu den **Zielgruppen** gehören: Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlussziel Abitur, Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr, Erwerbstätige sowie Studierende. Im Rahmen dieser Befragung werden ihnen spezifische Fragen zu ihrer aktuellen Lebenssituation gestellt – z. B. zu ihren Erfahrungen auf einem beruflichen Gymnasium oder im ersten Semester an einer Universität.

1.3 Wie lange dauern die Befragungselemente?

Eine persönliche Befragung dauert etwa 70 Minuten.

Am Ende des Interviews wird die **Online-Befragung** und die jeweilige Befragungsdauer angekündigt. Diese beträgt:

- ca. 5-10 Minuten für Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr,
- ca. 20 Minuten für Studierende,
- ca. 25-35 Minuten für Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen und an beruflichen Schulen mit Abschlussziel Abitur,
- ca. 10 Minuten für Erwerbstätige.

Welche Informationen haben die Befragten vor der Befragung erhalten, z. B. Anschreiben und Incentive? *Vorabinformationen*

Alle jungen Erwachsenen erhalten ein **Anschreiben**, das das Interview vorab ankündigt. Dieses Anschreiben informiert über die aktuelle Erhebungswelle und soll zur erneuten Teilnahme motivieren (siehe Anhang).

Das **Incentive** – ein monetäres Dankeschön für die Teilnahme an der Befragung – über 20 Euro wird im Anschreiben erwähnt.

Beigefügt ist auch ein **Flyer** (siehe Anhang), der ausgewählte Forschungsergebnisse der Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ vorstellt und über die wissenschaftliche Nutzung der NEPS-Daten informiert.

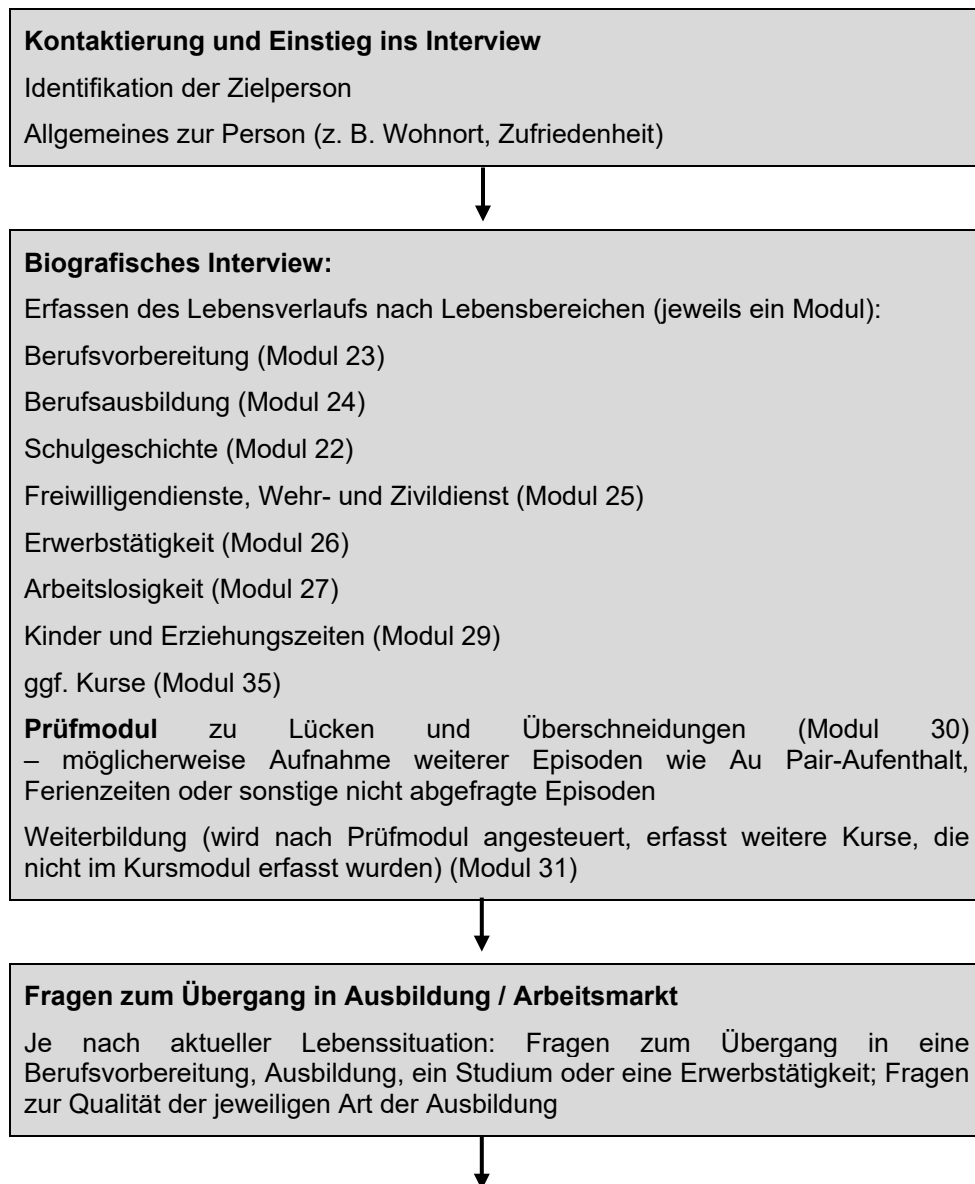
2 Fragebogen im Überblick

Die Befragungselemente der CATI- und CAPI-Befragung sind identisch. Das NEPS-Basishandbuch erläutert bereits die zentralen Module zur Erfassung des Lebensverlaufs. Das vorliegende teilstudienspezifische Handbuch fokussiert demgegenüber ausschließlich Besonderheiten der aktuellen Erhebungswelle (Startkohorte 3, 2021).

2.1 Befragungsinstrumente

Befragungsinstrumente

Die folgende Abbildung zeigt eine Übersicht über die Fragebogenmodule.



Allgemeines zur Person

Fragen zur Jobqualität; Fragen zur Familienplanung und zu den Geschwistern der Befragten; Frage zur Wahrnehmung von sogenannten Verschwörungstheorien, zum politischen Interesse und zu ehrenamtlichem Engagement; Fragen zu den Wünschen bezüglich der Bildung und des Berufs; Fragen zur Häufigkeit von Konzert- oder Museumsbesuchen; Fragen dazu, wovon der berufliche Erfolg eines Menschen abhängt; Fragen zum Thema „Typisch Mann, Typisch Frau“



Zusatzmodul zur Corona-Pandemie

Fragen zu Auswirkungen auf das Leben der Befragten, z. B. auf ihre Arbeits- oder Ausbildungssituation oder auf ihr Wohlbefinden



Einwilligung zur wissenschaftlichen Nutzung und Überführung der Adress- und Kontaktdaten

Frage, ob Adress- und Kontaktdaten an das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) übermittelt werden dürfen; Frage, ob diese Daten für wissenschaftliche Analysen genutzt werden dürfen



Ende des Interviews

Adressaufnahme
ggfs. Hinweis auf Online-Befragung
Interviewerfragen



Bei einigen Personen:

Teilnahme an Online-Befragung nach Abschluss des Interviews

Folgende Personen werden gebeten, den Online-Fragenbogen auszufüllen:

- Personen, die ein Abitur an einer allgemeinbildenden oder beruflichen Schule machen möchten
- Personen, die sich im letzten Jahr der betrieblichen Ausbildung befinden
- Studierende
- Erwerbstätige

Die Fragen sind auf die jeweilige Lebenslage zugeschnitten.

2.2 Online-Befragung

Online-Befragung

Die Zielgruppen der Online-Befragung erhalten im Anschluss an das Interview die Zugangsdaten und werden gebeten, den Online-Fragebogen innerhalb von einer Woche auszufüllen. Es gibt zwei unterschiedliche Möglichkeiten, wie die Befragten die Zugangsdaten erhalten können:

Nach dem Telefoninterview (CATI) werden die Zugangsdaten per E-Mail versendet. Daher ist es sehr wichtig, dass am Ende des Interviews eine aktuelle E-Mailadresse der jungen Erwachsenen erfasst bzw. markiert wird. Nur wenn die jungen Erwachsenen keine E-Mailadresse angeben, erfolgt die Zusendung der Zugangsdaten per Post. Daher ist auch die Überprüfung der Anschrift besonders wichtig.

Nach dem persönlichen Interview (CAPI) übergeben Sie die Zugangsdaten (Link und Zugangscode) auf einer Karte an die jungen Erwachsenen. Den auf der Karte angegebenen zehnstelligen Zugangscode müssen Sie zur Sicherheit zweimal im Fragebogen eingeben, damit eine sichere Zuordnung der Daten des Online-Fragebogens zur interviewten Person möglich ist.

Für einige junge Erwachsene besteht die Befragung aus zwei Teilen: CATI- (bzw. CAPI-)Interview und Online-Befragung. Die Online-Zielgruppen werden darauf hingewiesen, dass das **Incentive erst nach vollständiger Bearbeitung der Online-Befragung** versendet wird (bei Fällen in Deutschland: postalischer Versand mit Dankschreiben, bei Fällen im Ausland: Versand eines Amazon-Gutscheins mit Dankes-E-Mail). Falls eine Online-Befragungsperson sehr kritische Fragen zur Auszahlung bzw. zum Versand des Incentives stellt, können Sie auf Folgendes hinweisen: Wenn die Person ca. zwei Monate nach dem Interview immer noch nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, dann erhält sie das Incentive auch ohne die Teilnahme an der Online-Befragung. Jedoch werden in der Online-Befragung weitere Fragen gestellt, die für die Forschung sehr wichtig sind, und daher stellt jede Teilnahme an der Online-Befragung einen großen Mehrwert dar! Der Hinweis sollte daher nur im Ausnahmefall gegeben werden.

Die gesamte Teilnahme, sowohl an dem Interview als auch an der Online-Befragung, ist selbstverständlich freiwillig.

2.3 Besonderheiten dieser Befragung

Da unsere Befragung eine Langzeit-Studie ist, gibt es einen großen Block mit Fragen, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jedes Jahr wieder gestellt werden. Unabhängig davon gibt es aber auch einige Fragen zu besonderen, jährlich wechselnden Themen. Im Folgenden werden sowohl die neuen Themen als auch andere Besonderheiten dieser Erhebungswelle dargestellt.

2.3.1 Neue Inhalte der diesjährigen Befragung

Neue Inhalte

- Ehrenamtliches Engagement

Personen, die zu Beginn dieses Moduls bestätigen, ehrenamtlich engagiert zu sein, werden anschließend zu bis zu drei verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten detaillierte Nachfragen gestellt. Wichtig hier ist, dass mit einem ehrenamtlichen Engagement keine Freizeitaktivitäten wie Sport in Vereinen oder organisierten Gruppen gemeint sind. Es geht stattdessen um regelmäßige Tätigkeiten und Aufgaben, für die manchmal eine Aufwandsentschädigung gezahlt wird und die vielfältig ausfallen können – sie reichen z. B. vom Ausschank von Getränken bei einer Veranstaltung bis hin zur Vorstandstätigkeit in einem Verein. Eine genaue Definition ist als Interviewerhinweis im Instrument enthalten.

- Wovon hängt beruflicher Erfolg ab?

Bei diesen Fragen geht es darum, ob die Befragten davon ausgehen, dass ihre eigene Leistung bzw. ihre eigene Anstrengung die ausschlaggebenden Gründe für das Erreichen eines bestimmten Ziels (z.B. Erfolg im Beruf) sind, oder ob die Erreichung eines solchen Ziels eher von Aspekten wie „Glück haben“ abhängt. Diese Überzeugungen in Bezug auf sich selbst werden durch Einschätzungen ergänzt, in denen die Befragten angeben sollen, wie ihres Erachtens die Gesellschaft insgesamt funktioniert, ob es im Sinne eines Leistungsgedankens gerecht zugeht oder nicht.

- Hartnäckigkeit

Wenn sich Hindernisse vor einem auftun, gibt es verschiedene Möglichkeiten, mit ihnen umzugehen. Man kann entweder hartnäckig bleiben und sich stärker anstrengen, um das Hindernis zu überwinden – oder man schraubt die eigenen Erwartungen etwas nach unten und passt die eigenen Bedürfnisse und Ziele den Umständen an. Es geht also bei diesen Fragen um die Hartnäckigkeit (auch Tenazität genannt) und die Flexibilität in Bezug auf das Verfolgen von Zielen.

- Geschwister

In diesem Jahr werden die jungen Erwachsenen zum ersten Mal seit der zweiten Welle nach detaillierten Informationen über ihre Geschwister (Leib-, Halb-, Stief- und Adoptivgeschwister) gefragt. Für jedes Geschwisterkind der befragten Person werden soziodemografische Informationen wie Geschlecht, Geburtsdatum, schulische und berufliche Abschlüsse und Verwandtschaftsbeziehung der Geschwister mit der Zielperson, sowie Informationen zum Zusammenleben, abgefragt.

- **Bildungsaspirationen**

Bei diesen Fragen geht es darum, welche Schulabschlüsse, Ausbildungsgänge oder Berufe die Befragten anstreben. Dadurch kann im Zeitverlauf nachvollzogen werden, wer seine Ziele verändert. Es gibt zwei unterschiedliche Arten von Zielsetzungen, die man auch Aspirationen nennt: idealistische und realistische. Idealistische Aspirationen entsprechen den reinen Wünschen der Teilnehmenden, unabhängig davon, wie wahrscheinlich deren Umsetzung tatsächlich ist. Bei den realistischen Aspirationen werden hingegen auch die Limitationen des realen Lebens wie beispielsweise zu geringe Leistungsfähigkeit oder unzureichende finanzielle Mittel explizit mit berücksichtigt.

- **Bedauern des gewählten Bildungsganges**

In diesem Modul werden die Befragten gebeten, ihren persönlichen Werdegang nach Beenden der Schulzeit rückblickend zu bewerten. Konkret geht es um die Frage, ob sie die Entscheidungen, die sie in Bezug auf ihr Ausbildung beziehungsweise ihr Studium getroffen haben, heute manchmal bedauern. Den Befragten werden verschiedene Möglichkeiten vorgelesen – z. B. die Entscheidung für eine andere Berufsausbildung oder für ein anderes Studium – und sie sollen mit dem Wissen von heute angeben, wie sie sich entscheiden würden, wenn sie noch einmal die Wahl hätten.

- **Kulturkapital**

In diesem Frageblock geht es darum, wie oft die Befragten lesen, wie viele Bücher es bei ihnen zu Hause gibt und mit welchen Aktivitäten (z. B. Konzert- oder Museumsbesuche) sie ihre Freizeit verbringen.

- **Politische Partizipation**

Im Rahmen der politischen Partizipation wird erfasst, inwieweit die Befragten ein Interesse an politischen Themen haben, wie sie ihr eigenes Verständnis von Politik einschätzen und ob sie sich in den vergangenen zwei Jahren an Unterschriftensammlungen/ Online- Petitionen oder Demonstrationen beteiligt haben. Außerdem interessieren wir uns in diesem Jahr auch für das Demokratieverständnis und die politische Orientierung.

- **Politische Deprivation**

Die Befragten sollen einschätzen, inwiefern Politikerinnen und Politiker bereit sind, auf die Interessen der Bevölkerung einzugehen. Dabei geht es um die wahrgenommene Selbstwirksamkeit, also um das Gefühl, politisch etwas mitgestalten zu können. Wenn eine Person hingegen angibt, dass sie ihrer Meinung nach selbst nichts an der politischen Lage ändern kann, spricht man von politischer Deprivation.

- **Verschwörungsmentalität**

Diese Fragen sollen erfassen, inwieweit die Zielperson eine grundsätzliche Empfänglichkeit für Verschwörungserzählungen aufweist. Dabei geht es um angebliche geheime Absprachen, die der Unterdrückung der Bevölkerung und damit dem Machterhalt eines verdeckt bleibenden Personenkreises dienen. Dabei geht es nicht um den Glauben an konkrete angebliche Verschwörungen, sondern um eine grundsätzliche Affinität für solche „Theorien“.

- **Fragen zur Covid-19 Pandemie**

Die direkten Konsequenzen der Corona-Pandemie zeigen sich in allen Lebensbereichen. Im Rahmen des letzten Fragenblocks werden einige Fragen gestellt, in denen die Teilnehmenden berichten können, welche Auswirkungen die Pandemie auf ihr Leben im Allgemeinen und auf ihre Arbeits- oder Ausbildungssituation im Besonderen hat bzw. hatte. Es geht also um konkrete Schwierigkeiten, die durch die Corona-Krise hervorgerufen wurden - z. B. Arbeitsplatzverlust, Einsamkeitserfahrungen oder auch Betreuungsengpässe bei Eltern. Weiter erfassen wir, ob Bildungsangebote verschoben, abgesagt oder in digitale Formate umgewandelt werden mussten. Für Erwerbstätige werden weitere Konsequenzen für ihre berufliche Tätigkeit erfasst, wie z. B. Veränderungen mit Blick auf mobiles Arbeiten oder Homeoffice, die Betroffenheit von Kurzarbeit bei Angestellten bzw. Einbußen für Selbstständige.

- **„Unpassende“ Fragen aufgrund der Corona-Pandemie**

Einige Fragen im Instrument beziehen sich auf Veranstaltungen (z. B. Konzertbesuche) oder generell Treffen mit anderen Menschen (z. B. im Rahmen eines Ehrenamts) innerhalb der letzten 12 Monate. Solche Aktivitäten sind aufgrund der Corona-Pandemie häufig ausgefallen und die entsprechenden Fragen könnten die Teilnehmenden irritieren. Falls hier Rückfragen kommen, können Sie auf folgenden Interviewerhinweis zurückgreifen, der exemplarisch auch noch einmal unter einigen Fragen im Instrument vermerkt ist:

Uns ist bewusst, dass es aufgrund der Corona-Pandemie im letzten Jahr viele Einschränkungen gab. Aus wissenschaftlichen Gründen ist es jedoch wichtig, dass wir jedes Jahr die gleichen Fragen stellen. Nur dann kann man die Ergebnisse vergleichen und Veränderungen über die Zeit hinweg erkennen.

Außerdem ist es möglich, dass Veranstaltungen in digitale Alternativen umgewandelt wurden – sei es ein Weiterbildungskurs oder eine Geburtstagsfeier. Sollte hier die Rückfrage kommen, ob bspw. ein digitales Konzert auch als „richtiger“ Konzertbesuch zählt, weisen Sie die Befragten bitte darauf hin, dass sie die Frage so beantworten sollen, wie sie sie verstehen.

- **Einwilligung zur wissenschaftlichen Nutzung und Überführung der Adress- und Kontaktdaten**

Die Befragungspersonen werden gefragt, ob ihre Adress- und Kontaktdaten

1. an das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe übermittelt werden dürfen und
2. für wissenschaftliche Analysen genutzt werden dürfen.

Diese zweite Frage wird unabhängig von der Antwort auf die erste Frage gestellt. Befragungspersonen, die an den letzten Befragungen nicht teilgenommen haben, bekommen die beiden Einwilligungen erstmals gestellt. Denjenigen, die bei der letzten Befragung bereits beide Einwilligungen gegeben haben, werden diese Fragen nicht erneut gestellt. Diejenigen, die in der letzten Befragung eine der beiden Einwilligungen nicht gegeben haben, bekommen die jeweils nicht zugestimmte Einwilligungsfrage wiederholt gestellt.

Die Nutzung der Adress- und Kontaktdaten bietet neue Analysemöglichkeiten. Man kann z.B. untersuchen, ob Menschen bereit sind, für Ihre Ausbildung lange Strecken auf sich zu nehmen.

Unter „Adress- und Kontaktdaten“ fallen Informationen wie Vor- und Nachnamen, Wohnadressen, E-Mail-Adressen und Telefonnummern. Die bisherige Einwilligung umfasste nur die zeitlich begrenzte Speicherung der Daten beim infas Institut. Diese Daten durften bisher nur dazu verwendet werden, die Teilnehmenden zu kontaktieren – nicht aber für wissenschaftliche Analysen. Name und Adresse werden weiterhin getrennt von den Antworten der Befragten gespeichert. Ein Rückschluss auf die Identität der befragten Person ist also weiterhin nicht möglich.

Bei Nachfragen der Befragungspersonen zur Adressübergabe an das IIfBi und zur wissenschaftlichen Nutzung gibt es zudem weiterführende Interviewerhinweise inklusive Beispiele im Instrument.

2.3.2 Schulgeschichte

Schulgeschichte

- **Schulwechsel** (beispielsweise wegen eines Umzugs) sollen als neue Schulepisode erfasst werden, auch wenn die Schulart unverändert geblieben ist.
- **Schulabschlüsse**: Im Schulmodul sind in einer gesonderten Nachfrage auch Schulabschlüsse zu erfassen, die ohne Schulbesuch zuerkannt wurden (z. B. das Absolvieren eines externen Schulabschlusses oder die Zuerkennung der Fachhochschulreife nach erfolgreicher Beendigung der 11. (G8) bzw. 12. (G9) Schulklasse).

2.3.3 Ausbildungen

Ausbildungen

In dem Ausbildungsmodul werden folgende Ausbildungen erfasst:

- mit Ausbildungsabschluss, z. B. im Dualen System (Lehre),
- an Berufsfachschulen (einschließlich der Schulen des Gesundheitswesens),
- Studium und
- seit der letzten Befragung (2020) auch Lehrgänge bei einem Verband oder einer Kammer (z. B. IHK-Lehrgang).

Am Ende des Ausbildungsmoduls wird in der Startkohorte 3 nach Kursen und berufsbezogenen Weiterbildungen gefragt, die zu einer **Lizenz** geführt haben. Dabei kann es sich zum Beispiel um einen Gabelstaplerschein oder eine Lizenz als Netzwerkadministrator handeln. In solchen Fällen startet das **Kursmodul** und der Kurs bzw. die Weiterbildung kann dort erfasst werden. Nachdem die Erfassung der Kurse abgeschlossen ist, leitet das Befragungsprogramm Sie wieder zurück ins Ausbildungsmodul.

Nicht als eigene Episode im Ausbildungsmodul werden erfasst:

- Anlernzeiten, Referendariate, Volontariate, Vikariate, Traineeprogramme oder Anerkennungspraktika. Diese werden im Modul Erwerbstätigkeit erfasst.
- Ein Berufsschulbesuch im Rahmen einer dualen Ausbildung. Dieser ist Bestandteil der betrieblichen dualen Ausbildung und wird nicht als eigene Episode erfasst.

- Praktika im Rahmen der Ausbildung oder des Studiums oder während der Schulzeit werden grundsätzlich nicht aufgenommen.
- Kurse sowie berufsbezogene Weiterbildungen (zum Beispiel Computerkurse), die **nicht** bei einem Verband oder einer Kammer stattgefunden haben, gehören ebenfalls nicht ins Ausbildungsmodul.

2.3.4 Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit

Widersprüche

Bei Widerspruch einer Erwerbstätigkeitsepisode aus dem letzten Interview werden Sie gebeten, die Art des Widerspruches selbstständig zu erfassen. Stellen Sie als Erstes durch Nachfragen sicher, dass es sich tatsächlich um eine falsch aufgenommene Episode handelt. Ist dies der Fall, geben Sie an, welcher Angabe genau widersprochen wurde - z. B. der konkreten Berufsangabe oder der Art der Tätigkeit. Es ist auch möglich, dass die/der Befragte keine weiteren Angaben zu den Gründen des Widerspruchs macht. Erfassen Sie danach eine neue Episode mit der korrekten Erwerbstätigkeit, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews ausgeübt wurde. Allerdings kann bei einer neu aufgenommenen Episode als Beginndatum nur das letzte Interviewdatum aufgenommen werden. Dokumentieren Sie Ihr Vorgehen am Ende der Befragung in der Interviewerfrage nach „Problemen und Störungen“ und nennen Sie uns dort das tatsächliche Beginndatum.

Saisonarbeit

Jede Tätigkeit als Saisonarbeiter wird als eigene Episode aufgenommen – auch dann, wenn sie beim selben Arbeitgeber erfolgt. Ist also eine befragte Person in den Jahren 2019 und 2020 immer zwischen April und Juli der gleichen Saisonarbeit nachgegangen, nehmen Sie bitte zwei einzelne Episoden mit den entsprechenden Beginn- und Enddaten auf.

Unbezahlte Praktika

In der Startkohorte 3 werden, im Gegensatz zu anderen Startkohorten, auch unbezahlte Praktika im Modul Erwerbstätigkeit erfasst, solange es sich nicht um Pflichtpraktika im Rahmen einer Ausbildung oder eines Studiums oder um ein Schülerpraktikum handelt.

Nebenjobs in den Ferien

Es werden auch Ferienjobs (nach Abschluss der Schule bzw. bei Studierenden während der vorlesungsfreien Zeit) als Episoden im Modul Erwerbstätigkeit erfasst.

2.3.5 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit

Personen, die ein Studium oder eine schulische/duale Ausbildung absolvieren, stehen dem Arbeitsmarkt per se nicht zur Verfügung. Das heißt, Arbeitslosigkeit parallel zu einem Studium oder einer Ausbildung ist in der Regel nicht möglich. Für Studierende gibt es jedoch mehrere Ausnahmen. Sie können arbeitslos sein, wenn sie entweder im Rahmen eines Urlaubssemesters oder eines Teilzeit-/Promotionsstudiums dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und nach Arbeit suchen. Gleiches gilt, wenn sie ihr Studium aufgrund von Krankheit oder Schwangerschaft für mehr als drei Monate aussetzen müssen.

2.3.6 Kinder- und Erziehungszeiten

Kinder- und Erziehungszeiten

In dieser Studie werden alle leiblichen Kinder, sowie Pflege und Adoptivkinder erfasst. Andere Kinder, die mit der oder dem Befragten zusammen im Haushalt leben, werden jedoch nicht erfasst.

Im Fall des Mutterschutzes (ca. sechs Wochen vor der Geburt und acht Wochen nach der Geburt) wird die fortlaufende Episode, z. B. Erwerbstätigkeit, weitergeschrieben. Dies ist zu unterscheiden von der Elternzeit, welche als eigene Episode erfasst wird (nähere Ausführungen siehe NEPS-Basishandbuch).

2.3.7 Weiterbildungen, Kurse und Lehrgänge

Weiterbildungen, Kurse und Lehrgänge

Kurse und Lehrgänge werden in einem eigenen **Kursmodul** erfasst. Dieses wird angesteuert, wenn die Befragten einen Kurs in einem anderen Modul (Freiwilligendienste, Wehr- und Zivildienst, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Erziehungszeiten) nennen. Für das Ausbildungsmodul gilt, dass eine Weiterleitung ins Kursmodul nur im Fall von Kursen mit Lizenzen erfolgt (siehe Absatz 2.3.3). Außerdem ist es möglich, aus dem Lückenmodul am Ende der Lebensverlaufserfassung noch einmal in das Kursmodul geleitet zu werden. In diesem Fall hat die Teilnehmerin oder der Teilnehmer eine Lücke im Lebenslauf – z. B. weil sie oder er länger krankgeschrieben war, in dieser Zeit als Hausfrau oder -mann keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen ist und sich um die Kinder gekümmert hat oder eine Reise unternommen hat. In solchen Fällen öffnet sich das Kursmodul und die Person wird gefragt, ob sie während dieser Zeit irgendeinen Kurs besucht hat, von dem sie im Interview bisher noch nichts erzählt hat.

Berichtet eine Person z. B. während einer Arbeitslosigkeitsepisode von einem Kurs, wird das Kursmodul angesteuert. Dort können nun maximal 5 Kurse für diese Episode aufgenommen werden. Eine Ausnahme stellen jedoch Kurse dar, die während einer Elternzeit besucht wurden. Hier können nur maximal 3 Kurse pro Elternzeit angegeben werden.

Besondere Aufmerksamkeit ist bei Lehrgängen bei einem Verband oder einer Kammer (z. B. IHK-Lehrgang) geboten, da diese seit der letzten Befragung (2020) im Ausbildungsmodul (und nicht im Kursmodul) aufgenommen werden.

Weitere Kurse und Lehrgänge werden im **Weiterbildungsmodul** erfasst, welches nach dem Prüfmodul angesteuert wird und an alle Befragten gerichtet ist. Hier sollen alle Kurse seit dem letzten Interview berichtet werden, über die bisher noch nicht berichtet wurde. Hat eine Person z. B. während einer Arbeitslosigkeit mehr als 5 Kurse belegt, können die weiteren Kurse freiwillig im Weiterbildungsmodul aufgenommen werden.

2.3.8 Übergänge in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt

Übergänge in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt

Das zentrale Anliegen der NEPS-Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ (Startkohorte 3) besteht in der Erfassung von Übergängen von der Schule bis ins Berufsleben. Je nach Lebenssituation eines jungen Erwachsenen (z. B. Beginn oder Abschluss einer Ausbildung) werden unterschiedliche Fragen zum Übergang in die aktuelle oder nächste Lebensphase gestellt. Im Folgenden werden die Inhalte einiger ausgewählter Fragenblöcke zu Übergängen in das Ausbildungs-, Studien- und das Erwerbsleben vorgestellt.

Übergang in Ausbildung und Studium

Personen, die erst vor kurzem eine Ausbildung bzw. ein Studium begonnen haben, oder solche, die bisher noch keinen Ausbildungs- bzw. Studienplatz gefunden haben, werden zu ihrem Übergang in eine Ausbildung bzw. in ein Studium befragt.

In diesem Themenblock wird beispielsweise nach Bewerbungsaktivitäten, Einladungen zu Vorstellungsgesprächen und auch Gründen für eine Nicht-Bewerbung gefragt.

Fragen zur Qualität von laufenden Ausbildungen

Junge Erwachsene, die sich gerade in Ausbildung befinden, werden zur Qualität ihrer Ausbildung sowie zu ihren sozialen Kontakten und Netzwerken in der Ausbildung befragt. Rückwirkend werden diese Fragen auch denjenigen gestellt, die im Zeitraum seit dem letzten Interview eine Ausbildung angefangen und diese schon wieder beendet haben. Es spielt somit keine Rolle, ob sie die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen oder abgebrochen haben.

Übergang in den Arbeitsmarkt

Junge Erwachsene, die sich im **letzten Ausbildungsjahr** befinden, erhalten zusätzlich zu den Fragen zur Ausbildungsqualität und zu den sozialen Kontakten und Netzwerken während der Ausbildung, Fragen zu möglichen Zugeständnissen, die sie bei der Arbeitsplatzsuche machen würden und zu ihren Zukunftsplänen.

Junge Erwachsene, die eine **Ausbildung oder Studium erfolgreich abgeschlossen** haben, werden gefragt, wie zufrieden sie rückblickend mit ihrer Ausbildung bzw. dem Studium sind, ob sie nach Arbeitsstellen gesucht haben oder ob sie ein Übernahmeangebot erhalten haben.

2.3.9 Weitere Themen

Weitere Themen

Zufriedenheit

Direkt zu Beginn des Interviews werden den Befragten Aussagen zu ihrer Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten ihres Lebens vorgelegt. Sie sollen dann jeweils angeben, wie zufrieden sie z. B. mit ihrer Gesundheit oder ihrem Familienleben sind.

Jobmerkmale

Hat eine Person mindestens eine andauernde berufliche Tätigkeit, werden einige Fragen zu den Anforderungen am Arbeitsplatz gestellt. Sollte eine Person mehr als eine andauernde berufliche Tätigkeit haben, wird zunächst die berufliche Haupttätigkeit ermittelt. Hat die befragte Person Schwierigkeiten, ihre hauptsächliche Tätigkeit zu benennen, soll immer die erste eingeblendete Tätigkeit ausgewählt werden! Die anschließenden Fragen beziehen sich dementsprechend auf diese berufliche Haupttätigkeit.

Bei den Fragen zu den Jobmerkmalen geht es beispielsweise um die subjektive Bewertung der Chancen für beruflichen Aufstieg, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Arbeitsplatzsicherheit, oder inwiefern die eigenen Fähigkeiten zu den Anforderungen der Tätigkeit passen.

Soziale Teilhabe

Hierbei werden die Teilnehmenden gefragt, inwiefern sie das Gefühl haben, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben bzw. teilzunehmen. Wir interessieren uns in diesem Zusammenhang auch dafür, ob die Befragten glauben, dass man den meisten Menschen vertrauen kann oder eher nicht.

Gesundheit und Gesundheitsverhalten

Die Befragten sollen bei diesem Frageblock zunächst ihren Gesundheitszustand ganz allgemein einschätzen. Anschließend folgen Fragen zum körperlichen und geistigen Gesundheitszustand und zu Beeinträchtigungen im Alltag aufgrund gesundheitlicher und seelischer Probleme. Dann geht es um Größe und Gewicht sowie gesundheitsrelevante Verhaltensweisen wie Rauchen, Alkoholkonsum und sportliche Aktivitäten.

Falls die Befragten sich nicht sicher sind, ob es bei der Frage nach den Beeinträchtigungen in alltäglichen Aktivitäten auch um Einschränkungen geht, die aufgrund der Corona-Pandemie und des Infektionsschutzgesetzes aufgetreten sind, verneinen Sie dies bitte. Es geht hierbei nur um Beeinträchtigungen, die aufgrund ihrer eigenen gesundheitlichen Verfassung vorkommen.

Integrationsaspekte und Sprache

Wir möchten von den Befragten z. B. wissen, wie viele Freundinnen und Freunde mit Migrationshintergrund sie haben und welche Sprache sie im Alltag mehrheitlich sprechen. Außerdem geht es bei Teilnehmenden mit mehr als einer Muttersprache um ihre subjektive Sprachkompetenz – also darum, wie gut die Teilnehmenden ihrer Meinung nach die Sprache sprechen, lesen und schreiben können.

Anhang

Anschreiben (Teilnahme in letzter Erhebung)



Kleinkinder
 Kindergartenkinder
 Schülerinnen und Schüler
 Auszubildende
 Studierende
 Erwachsene



EINE STUDIE AM



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6157/Lfd

Anrede
 Name
 Anschrift
 PLZ Ort

infas Institut für angewandte
 Sozialwissenschaft GmbH
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Tel. 0800/66 47 436
 neps6@infas.de
 www.neps-studie.de

infas

Bonn, <Monat> <Jahr>

Schule, Ausbildung und Beruf

<Liebe/Lieber> <Vorname> <Name>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre langjährige Teilnahme an der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ und bitten Sie, auch dieses Mal wieder dabei zu sein!

Die NEPS-Studie geht in die nächste Runde!

Wir möchten erfahren, wie Ihr Leben seit unserem letzten Interview verlaufen ist, und würden hierzu gerne ein **telefonisches Interview mit Ihnen führen**. Neben Fragen zu Ihrer Ausbildung oder Ihrem Beruf wird es auch um Politik, Ihre Gesundheit und Lebensplanung sowie Ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie gehen. Im Anschluss an das Interview bitten wir einige von Ihnen zudem, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie ein Dankeschön in Höhe von 20 Euro, das Ihnen im Anschluss an das Interview zugesandt wird.

Unsere einzigartige Langzeitstudie gibt es mittlerweile seit mehr als 10 Jahren. Nur dank Ihrer Unterstützung konnten wir sehr interessante und wichtige Erkenntnisse gewinnen – einige davon haben wir für Sie im beiliegenden **Ergebnisflyer** zusammengefasst. Darin geht es u. a. darum, wie stark Sie und andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren beruflichen sowie privaten Alltag aufgrund der Corona-Pandemie einschränken mussten. Stellvertretend für viele andere Forscherinnen und Forscher danken wir Ihnen für den Beitrag, den Sie durch Ihre Teilnahme seit vielen Jahren zur Forschung leisten!

Eine Interviewerin oder ein Interviewer vom infas-Institut wird Sie in den nächsten Wochen anrufen, um einen passenden Termin für das telefonische Gespräch zu vereinbaren.

B157/SC3/2021/A-Wdh

Mit Ihrer langjährigen treuen Teilnahme an unserer Studie haben Sie uns sehr geholfen, mehr über die Lebens- und Bildungsverläufe junger Erwachsener in Deutschland zu erfahren. Darum bitten wir Sie, uns auch in diesem Jahr noch einmal zu unterstützen. Nach dieser Befragung werden wir uns nicht mehr wie gewohnt jährlich bei Ihnen melden, sondern Sie erst zu einem späteren Zeitpunkt erneut kontaktieren und hoffen auch dann wieder auf Ihre Unterstützung.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse neps6@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns schnell und unkompliziert mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein: <PASSWRD> Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anschreiben (keine Teilnahme in letzter Erhebung)



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6157/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps6@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, <Monat> <Jahr>

Schule, Ausbildung und Beruf

<Liebe/Lieber> <Vorname> <Name>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre langjährige Teilnahme an der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“. Unsere einzigartige Langzeitstudie kann nur gelingen, weil Sie und viele andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer uns seit Jahren immer wieder unterstützen. Leider konnten wir beim letzten Mal kein Interview mit Ihnen führen. Desto mehr würden wir uns freuen, wenn Sie dieses Jahr wieder an unserer Befragung teilnehmen.

Die NEPS-Studie geht in die nächste Runde!

Wir möchten erfahren, wie Ihr Leben seit unserem letzten Interview verlaufen ist, und würden hierzu gerne ein **telefonisches Interview mit Ihnen führen**. Neben Fragen zu Ihrer Ausbildung oder Ihrem Beruf wird es auch um Politik, Ihre Gesundheit und Lebensplanung sowie Ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie gehen. Im Anschluss an das Interview bitten wir einige von Ihnen zudem, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie ein Dankeschön in Höhe von 20 Euro, das Ihnen im Anschluss an das Interview zugesandt wird.

Unsere einzigartige Langzeitstudie gibt es mittlerweile seit mehr als 10 Jahren. Nur dank Ihrer Unterstützung konnten wir sehr interessante und wichtige Erkenntnisse gewinnen – einige davon haben wir für Sie im beiliegenden **Ergebnisflyer** zusammengefasst. Darin geht es u. a. darum, wie stark Sie und andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren beruflichen sowie privaten Alltag aufgrund der Corona-Pandemie einschränken mussten. Stellvertretend für viele andere Forscherinnen und Forscher danken wir Ihnen für den Beitrag, den Sie durch Ihre Teilnahme seit vielen Jahren zur Forschung leisten!

Eine Interviewerin oder ein Interviewer vom infas-Institut wird Sie in den nächsten Wochen anrufen, um einen passenden Termin für das telefonische Gespräch zu vereinbaren.

B157/SC3/2021/TempA

Mit Ihrer langjährigen treuen Teilnahme an unserer Studie haben Sie uns sehr geholfen, mehr über die Lebens- und Bildungsverläufe junger Erwachsener in Deutschland zu erfahren. Darum bitten wir Sie, uns auch in diesem Jahr noch einmal zu unterstützen. Nach dieser Befragung werden wir uns nicht mehr wie gewohnt jährlich bei Ihnen melden, sondern Sie erst zu einem späteren Zeitpunkt erneut kontaktieren und hoffen auch dann wieder auf Ihre Unterstützung.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse neps6@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns schnell und unkompliziert mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein: <PASSWRD> Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Flyer



Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

seit Anfang 2020 haben wir alle viel Ungewöhnliches erlebt. Wir lebten mit Einschränkungen, die wir uns kaum vorstellen konnten. Die Corona-Pandemie hat uns viele Monate lang begleitet (und tut es immer noch). Wie haben Sie diese Zeit erlebt? Welche Veränderungen brachte Corona? In diesem Flyer möchten wir Ihnen aktuelle Ergebnisse aus unserer letzten Befragung präsentieren. Es geht um Einschränkungen, um Zufriedenheit und um systemrelevante Berufe. Außerdem zeigen wir, wer vom Digitalisierungsschub, den die Pandemie mit sich brachte, profitierte. Weitere Auswertungen der Zusatzbefragung zum Thema Corona finden Sie auch auf unserer Webseite www.neps-studie.de/corona.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihre anhaltende Teilnahme an der NEPS-Studie bedanken! Durch Ihre Unterstützung leisten Sie einen großen Beitrag für die Forschung in Deutschland und darüber hinaus.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

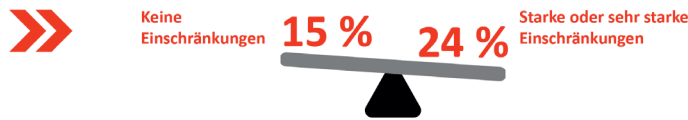
Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (IfBi)

Einschränkungen während der Corona-Pandemie

Lange dominierte ein Thema unseren Alltag: die Corona-Pandemie. In der letzten Befragung, die im Herbst 2020 startete, haben wir Sie und alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ gefragt, wie es Ihnen während der Pandemie erging und welche Einschränkungen Sie im täglichen Leben erfahren haben. Ihre Antworten dazu

fielen sehr unterschiedlich aus. Während einerseits rund 24 % von Ihnen angaben, **starke oder sogar sehr starke Einschränkungen im Alltag** zu erleben, sagten 15 % von Ihnen, dass sie sich **gar nicht einschränken müssen**.



Eine der größten Einschränkungen bestand sicherlich darin, dass man sehr viel weniger Menschen treffen konnte als vor der Pandemie. Natürlich möchte man den Kontakt dennoch aufrecht erhalten, auch wenn man sich nicht persönlich treffen kann. Zoom, Skype, FaceTime und WhatsApp sind nur einige Beispiele für digitale Medien, die vermehrt eingesetzt wurden, um miteinander ins Gespräch zu kommen – sei es im beruflichen

Kontext oder bei einer Online-Geburtstagsparty. **65 %** von Ihnen gaben an, **deutlich mehr soziale Kontakte über digitale Medien** zu pflegen als vor Corona. Es bleibt abzuwarten, welche dieser Möglichkeiten sich auch nach der Pandemie in unserem Alltag durchsetzen können.

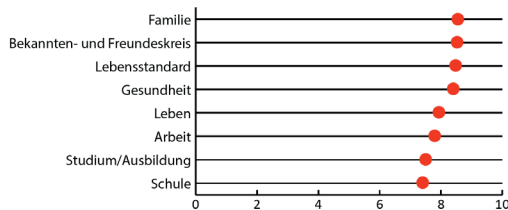


Lebenszufriedenheit während der Corona-Pandemie

Wir fragten im Herbst 2020 auch nach Ihrer Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen. Auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (sehr zufrieden) konnten Sie angeben, wie zufrieden Sie mit verschiedenen Bereichen des Lebens sind. Es zeigte sich, dass die meisten von Ihnen im Großen und Ganzen recht zufrieden mit Ihrem Leben sind (7,8). Allerdings wurden einige Unterschiede zwischen verschiedenen Lebensbereichen

deutlich. Man kann zum Beispiel erkennen, dass die meisten von Ihnen mit Ihrem Bekannten- und Freundeskreis zufriedener sind (8,3) als mit Ihrem beruflichen Leben (7,7). Am zufriedensten sind Sie im Mittel mit Ihrer Familie (8,4). Die Schlusslichter bilden die Zufriedenheit mit der Schule sowie mit Studium bzw. Ausbildung (jeweils 7,3).

Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen



Systemrelevante Berufe

In Krisen wird deutlich, auf wen man sich verlassen kann. Dazu hörte man in letzter Zeit viel über sogenannte systemrelevante Berufe. Doch welche sind das eigentlich?

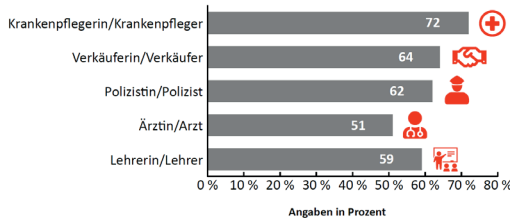
Systemrelevante Berufe stellen die Grundlage für das Funktionieren einer Gesellschaft dar. In einer Krise erhalten sie die Grundversorgung der Menschen aufrecht, z. B. mit Lebensmitteln, Strom oder Medikamenten. Diese (und andere) Bereiche werden als „kritische Infrastrukturen“ bezeichnet. Das sind Einrichtungen, bei deren Störung gravierende Folgen zu erwarten sind. Darunter fallen auch Tätigkeiten im Gesundheits- und Pflegewesen, Erziehungs- und Reinigungsberufe sowie Jobs in der Informations- und Kommunikationstechnik. Auch Menschen im Sicherheitsbereich (z. B. Polizistinnen und Polizisten) und im Verkehrssektor (Busfahrerinnen und Busfahrer) werden als systemrelevant bezeichnet. Je länger die Corona-Pandemie andauert, desto deutlicher wird, dass auch Personen in anderen Berufen sehr wichtig für das Funktionieren des Alltags sind: beispielsweise Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Versicherungen und Lieferdiensten oder Journalistinnen und Journalisten. Dies sind systemrelevante Berufe „der zweiten Stunde“.

An der Vielzahl dieser Berufe wird deutlich, dass eine funktionierende Gesellschaft auf viele Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten angewiesen ist und es in einer Krise auf jeden einzelnen ankommt. Auch auf Sie, denn unter Ihnen gibt es einige, die solch wichtigen Tätigkeiten nachgehen. Für Personen in systemrelevanten Berufen hat sich der Begriff „Alltagshelden“ etabliert. Unter denjenigen, die in einem Beruf angekommen sind, haben wir uns die unbefristet Angestellten näher angeschaut: Fast die Hälfte (47 %) von Ihnen gab an, in einem systemrelevanten Beruf zu arbeiten!



Auch in Ihrem sozialen Umfeld gibt es einige dieser Personen. 72 % von Ihnen kennen eine Krankenschwester oder einen Krankenpfleger, 49 % von Ihnen kennen eine Ärztin oder einen Arzt. In der folgenden Grafik sehen Sie eine Auflistung einiger systemrelevanter Berufe, denen Personen aus dem Bekanntenkreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ nachgehen.

Personen mit systemrelevantem Beruf im Bekanntenkreis



Forschung zum Thema Corona – Wer profitiert vom Digitalisierungsschub?

Videomeetings, Teamarbeitsplattformen und virtuelle Konferenzen sind mittlerweile aus dem Arbeitsleben nicht mehr wegzudenken. Aktuelle Auswertungen der Corona-Zusatzbefragung in der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ zeigen, welche Berufs- und Bildungsgruppen digitale Technologien im ersten Lockdown häufiger als vor der Pandemie genutzt haben.

Fast 1.800 Erwerbstätige nahmen an der Zusatzbefragung teil. Mehr als die Hälfte der Befragten mit Hochschulabschluss berichtete, dass sie digitale Technologien mit Beginn der Pandemie stärker genutzt haben. Wichtiger als der Bildungsgrad sind jedoch die Tätigkeiten. Hier geht die Schere weiter auseinander. Wie stark die Nutzung digitaler Technologien zunimmt, fällt in verschiedenen Berufsgruppen sehr unterschiedlich aus.

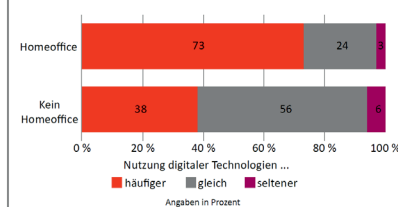
Zunahme der Nutzung digitaler Technologien:

- 70 % bei Menschen in Berufen, für die Schreiben, Lesen, Rechnen und IT-Kenntnisse sehr wichtig sind.
- 63 % bei Menschen mit stark interaktiven Tätigkeiten und hohem Kundenkontakt.
- 29 % bei Menschen, die manuelle Tätigkeiten mit körperlicher Anstrengung ausführen.

Den größten Unterschied gibt es im Zusammenhang mit der Verlagerung des Arbeitsortes ins Homeoffice. Während 73 % der im Homeoffice Tätigen digitale Technologien häufiger nutzen, liegt der Anteil unter denjenigen, die ihren Arbeitsplatz nicht in die eigenen vier Wände verlagern konnten, bei nur 38 %. Vor allem hochqualifizierte Arbeitnehmende wechseln ins Homeoffice. Diese Gruppe profitiert vom Digitalisierungsschub am stärksten.

„Diese neue digitale Spaltung der Erwerbsbevölkerung dürfte sich seit dem Frühjahr 2020 noch weiter verschärfen haben“, sagt Prof. Dr. Corinna Kleinert, eine der Autorinnen des Berichts¹. Sie forscht am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IflBi) und ist Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt langsschnittliche Bildungsforschung an der Universität Bamberg.

Arbeitsort und veränderte Nutzung digitaler Technologien



Ihre Empfehlung: „Der durch die Corona-Krise ausgelöste Digitalisierungsschub muss so gesteuert werden, dass möglichst viele Beschäftigte davon profitieren – eine größere Ausschöpfung der Homeoffice-Potentiale könnte zu einer Verringerung der digitalen Spaltung beitragen.“

Mehr zu dieser und weiteren Auswertungen der Zusatzbefragung zum Thema Corona gibt es unter www.neps-studie.de/corona



¹ Kleinert, C., Bächmann, A.-C., Schulz, B., Vicari, B., & Ehlert, M. (2021). Für wen brachte Corona einen Digitalisierungsschub? Veränderungen in der Nutzung digitaler Technologien während der COVID-19-Pandemie. NEPS Corona & Bildung, Bericht Nr. 6.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Fragen zu den Erhebungen:

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
 Dr. Angela Prussog-Wagner
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
 E-Mail: neps6@infas.de



Fragen rund um die NEPS-Studie:

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IflBi)
 Anna Passmann
 Wilhelmsplatz 3
 96047 Bamberg
 Telefon: 0951 863-3409
 E-Mail: neps-info@iflbi.de



Wenn sich an Ihren Kontaktdaten etwas ändert, freuen wir uns über eine Mitteilung in unserem NEPS-Online-Portal unter neps.infas.de



Weitere Informationen finden Sie unter www.neps-studie.de